

Hans Muggli

Autor(en): **Rieben, Ernst**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **12 (1936)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

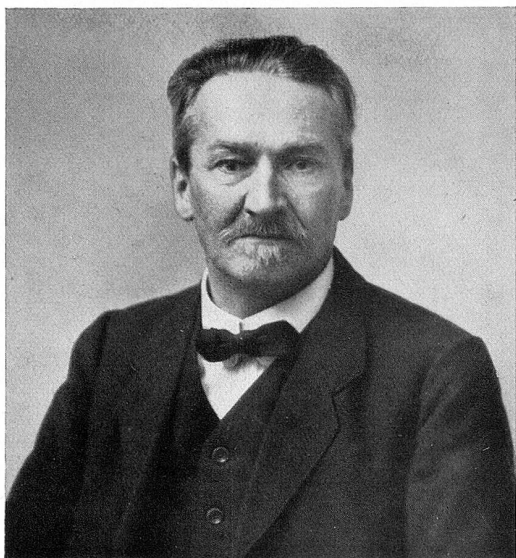
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Muggli

Am Montagvormittag, den 5. November 1934, starb im Kreisspital in Wetzikon im 58. Altersjahre Hans Muggli, Redaktor und hochverdienter Mit-



arbeiter am Thurgauer Jahrbuch. Seinen intimern Freunden kam die Todesnachricht nicht unerwartet, wußten sie doch, daß ein schwerer Krankheitskeim an ihm nagte und daß nur die heroische Energie, die dem Verstorbenen eigen war, sein Erdendasein noch etwas verlängerten. Trotz seines vorgerückten Leidens bewältigte er als Redaktor des Amriswiler Anzeiger die umfangreichen Pressearbeiten zur dortigen Ausstellung und fand in ihrem Gelingen seine innere Befriedigung. Kurz bevor er die Feder für immer weglegte, schrieb er noch ein Stimmungsbild aus der Bodenseeheimat. Auf Drängen einiger seiner Freunde suchte Hans Muggli endlich Ruhe, und er glaubte sie zu finden bei einem Freunde in Wetzikon. Da jedoch das Leiden schon zu weit vorgeschritten war, mußte er die bei seinem Freunde bezogene heimelige Klausur mit dem Spital vertauschen und am 5. November erlöste ihn ein sanfter Tod.

Hans Muggli stammt aus dem Zürcher Oberland. Nach Abschluß seiner Studien als Lehrer wirkte er unter anderm 12 Jahre lange in Wetzikon, trat dann,

seinen Neigungen folgend, in die Redaktion des Bülach-Dielsdorfer «Volksfreundes» ein, um im Jahre 1917 die Redaktion eines angesehenen Ostschweizer Blattes, der «Schweizerischen Bodenseezeitung», zu übernehmen. Hier wirkte er 9 Jahre, bis 1926, widmete sich von da ab der freien Journalistik und übernahm im Jahre 1931 die Redaktion des «Amriswiler Anzeiger», welches Blatt er bis zu seinem Tode in mustergültiger Weise leitete.

Hans Muggli war mehr Dichter und Künstler als Politiker. Politische Kämpfe lagen ihm nicht, jedem Streit war er abhold. Für Recht und Gerechtigkeit setzte er seine ganze Kraft ein und hiezu wählte er nicht lange Artikel, sondern in kurzen Glossen vertrat er bald in ernster Lebensphilosophie, bald in heiterer Weise oder dann mitunter auch messerscharf seinen Standpunkt.

Über den kalten Alltag hinaus fand Hans Muggli seine innere Befriedigung in der literarischen Betätigung. Besondere Verdienste hat er sich um das Thurgauer Jahrbuch erworben, für das er sein Bestes hergab. Hier konnte er seinen künstlerischen Neigungen freien Lauf lassen. Mit Liebe und herzlicher Verbundenheit mit der Scholle schrieb er die vielen gehaltvollen Artikel und Gedichte, die aus allen Jahrgängen wie große Perlen herausleuchten. Sie geben jedem einzelnen Bande das Gepräge edler, wahrer und reiner Heimatliebe.

Hans Muggli paßte nicht in die heutige materialistische Welt hinein. Sein Drang nach Befriedigung galt nicht dem kalten Geld, sondern das gute Gelingen seines künstlerischen Schaffens war für ihn der Inbegriff des Reichtums. Gerade diese Lebensauffassung setzte ihn über mancherlei schwere Sorgen hinweg und bewahrte ihm den frohen Schaffensgeist und sein freundliches, gütiges Wesen. Hans Muggli ist für uns unvergeßlich. Seine guten Dienste, die er dem Thurgauer Jahrbuch gewidmet hat, werden uns stets in Erinnerung bleiben und seine Werke werden auch in spätern Zeiten den Schöpfer ehren.

Ernst Rieben.